Die Städtewappen der Schweiz [Schluss]

Autor(en): Münger, R.

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band (Jahr): 1 (1897)

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-572602

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Strande kam mir ein großgewachsener Mann entgegen, an seinem Arme eine der schönsten Franen führend, die ich je gesehen, vor ihnen im Seesande, spielend und lachend, hüpfte mit nacken Füßchen ein kleiner, blondlockiger Anabe, ein bilds

Mich schen, den Arm der Dame loslassen — und mit einem strahlenden Lachen auf mich zukommen, war eins. "Ich bin der b — b — beneidenswerteste Mensch," rief er mir zu, "das ist meine Frau und mein Kind."

"So?" entgegnete ich. "Haben Sie Ihre Bekanntschaft auch im Dunkeln gemacht?"
"Ja", war seine Antwort. "Sie haben nicht ganz Unrecht. Ich habe fast ebenso lange gezögert, wie damals, na, Sie wissen ja, ich habe Ihnen die Geschichte vor Cairo erzählt. Es war auch wieder so eine Episode dabei, war aber gar nicht nötig, benn meine F — F — Fran, müssen Sie wissen, ft — t — t — stottert auch!"

Die Städtewappen der Schweiz.

Bon Baul Gang, Bürich. Mit Wappenbildern von R. Münger, Bern.

I. Kanton Zürich (Schluß).





Regensberg. Stadt und Obervogtei haben ganz versichiebene Wappenbilder. Das Städtchen führt in blau ober in rot eine weiße Burg mit rotem Dache, darüber einen Regens Bild. Gin Siegel aus der Mitte bes 14. Jahrhunderts zeigt einen Berg und darüber Obervogtei hatte das Wappen des

ausgestorbenen freiherrlichen Geschlechtes von Regensberg ans genommen, ein fünf mal blau-weiß gespaltener Schild mit

rotem Querbalten.

Rheinau, in blauem Schilde einen nach rechts aufsteisgenden Salmen. Die Bewohner des Städtchens, das vom Abeinstrome umflossen wird, betrieben größtenteils den Fischsfang und haben ihre beste Beute, den Salmen zum Wappensbild erforen.

